

8. WERKSTATT INNENSTADT

8. Werkstatt Innenstadt

Datum: 21. März 2017

Ort: Gempt-Halle

Beginn: 17:00 Uhr

Teilnehmer: ca. 120 Personen

Nach der Begrüßung durch Bürgermeister Wilhelm Möhrke präsentierte Joachim Sterl vom Büro post welters + partner die Ergebnisse aus dem vorgeschalteten Planungsprozess für das gesamtstädtische Leitbild. Anschließend stellte Herr Beckmann vom Büro Stadt + Handel, Beckmann und Föhler Stadtplaner PartGmbH die zentralen Zielsetzungen und Aufgabenstellungen für das integrierte Stadtentwicklungskonzept (ISEK) für die Innenstadt vor. Das ISEK befand sich zum damaligen Zeitpunkt im Anfangsstadium der Bearbeitung.

Im Anschluss an den Input durch die beteiligten Planungsbüros startete die Kreativphase. Den Anwesenden bot sich die Möglichkeit zu Fragestellungen

im Rahmen der einzelnen Themenfelder zu diskutieren. Insgesamt gab es acht Stationen, die von Moderatoren betreut wurden. Die Anwesenden teilten sich gleichmäßig auf die einzelnen Stationen auf und konnten in Kleingruppen 15 Minuten zu der jeweiligen Fragestellung bzw. Fragestellungen zu diskutieren. Nach der ersten Diskussionsrunde konnten die Teilnehmenden die Station wechseln und ein zu einem zweiten Thema 15 Minuten diskutieren. Abschließend wurden die Ergebnisse der Diskussionsrunden durch die Moderatorinnen und Moderatoren vorgestellt. Im Folgenden werden die Diskussionsergebnisse der einzelnen Stationen in Stichpunkten zusammengefasst und in einem Fazit kurz beschrieben:

Station 1: Bevölkerung, Demographie und Wohnen

Wie kann die Innenstadt als Bildungsort gestärkt werden?

Wo könnte Wohnraum in der Innenstadt entstehen:

- Abhängig von Zielgruppe bzw. wer ist die Zielgruppe?

- Potenzialflächen: klr-Gelände, Bodelschwingh-Realschule, Feuerwehrhausareal,
- Raiffeisenstraße

Wie sollte der Wohnraum in der Innenstadt in Zukunft gestaltet sein?

- Flexiblere Gestaltung der Bebauungspläne → Wohnen auch im EG (Bahnhofstraße)
- Mehr Wohnbebauung in der Innenstadt zulassen
- Soziale Mischung, Mehrgenerationenwohnen, soziale Netze, Barrierefreiheit
- Wohnen mit Treffpunkten verbinden
- Beachtung von Lärmschutz (Bsp.: Skateanlage vs. Wohnen)
- Alte Bausubstanz nutzen
- Parkraum für Anlieger schaffen (Parkhäuser, Tiefgaragen)
- Kindergärten und Kitas im Innenstadtbereich mitdenken

Wohnraum in der Innenstadt wird prinzipiell begrüßt. Insbesondere in der Bahnhofstraße könnte in der Erdgeschosszone anstelle von Leerständen Wohnraum entstehen. Weitere Potenzialflächen bilden das Klr-Gelände, der Standort der Bodelschwingh-Realschule, das Feuerwehrhausareal sowie Bereiche der Raiffeisenstraße. Dabei ist auf eine entsprechende Infrastruktur (Kinderbetreuung, Parken etc.) zu achten. Im Rahmen der Planung sollten die Ansprüche der Zielgruppe mitgedacht werden, jedoch werden eine soziale Mischung oder Projekte wie Mehrgenerationenwohnen, die unterschiedliche soziale Gruppen zusammenbringen, begrüßt.

Station 2: Wirtschaft und Wissenschaft **Wie kann die Innenstadt als Arbeitsort gestärkt werden?**

Welche Arbeitsplätze sollten in der Innenstadt entstehen?

- Büroarbeitsplätze
- Freiberufler (z.B. Architekten, Anwälte etc.)

- IT-Bereich
- Bildung und Kultur/Kreativität
- Öffentliche Einrichtungen (Behörden, Agentur für Arbeit, Rathaus etc.)
- Soziale Einrichtungen, Betreuungsangebote als Ergänzung zu Altenheim
- Büroarbeitsplätze im Bereich Online-Handel
-> Synergie Einzelhandel

Wo könnten neue Arbeitsplätze entstehen?

- Klr-Gelände, Bodelschwingh-Realschule, Feuerwehrhausareal
- Konzentration von Angeboten: z.B. Haus der Bildung, Werkstätten,
- kreative Münsterstraße

Wie können junge Unternehmer und Gründer für die Innenstadt gewonnen werden?

- Co-Working Spaces
- Neue Ideen im Bereich Gastronomie ausprobieren lassen

Die Innenstadt bietet die Voraussetzungen für Büroarbeitsplätze. Insbesondere Freiberufler aus unterschiedlichen Arbeitsbereichen könnten sich hier ansiedeln. Jedoch wäre auch die Förderung von Arbeitsplätzen im Bereich Bildung sowie Kultur und Kreativität ebenso wie die Ansiedlung öffentlicher und sozialer Einrichtungen denkbar. Das Klr-Gelände, der Standort der Bodelschwingh-Realschule sowie das Feuerwehrhausareal werden als potenzielle Standorte für neue Arbeitsplätze genannt. Junge Unternehmer könnten durch die Einrichtung von Co-Working Spaces angesprochen werden. Diese bieten eine gemeinsame Infrastruktur für mehrere Unternehmen/Freiberufler und dafür günstigere Mieten. So kann z.B. nur ein Schreibtisch gemietet werden.

Station 3: Stadtgestaltung und Baukultur
**Wie kann das städtebauliche Erscheinungsbild
verschönert werden?**

Wie kann die Situation an der Schulstraße verbessert werden?

- Neubebauung klr-Gelände oder Verlagerung der Stellplatzflächen vom Marktplatz auf klr-Gelände und Neubebauung Marktplatz
- Stellplatzsituation im rückwärtigen Bereich von Müller / CEKA umgestalten
- Leerstände im Bereich ehemalige Gaststätte »Steinlaus«, Büro LBS beseitigen (insbesondere mit Hinweis auf die direkte Lage an Haupterschließungsstraße »Schulstraße«)

Wie kann der Marktplatz attraktiver werden?

- Marktnutzung in die Innenstadt
- Reduzierung der Stellplatzflächen, stattdessen Grünflächen
- Schließung Baulücke im Eckbereich »Seiler-gasse«

- Neubebauung Realschule muss sich einfügen (nicht einfaches Lidl-Gebäude)

Wie kann der Bodelschwingplatz attraktiver werden?

- Gestaltung der Werbeanlagen steuern (weniger und nur im EG)
- Grünflächen oder Wasserelemente anstelle von Stellplätzen
- Außenwahrnehmung von Geschäften und Läden

Wie können die Eingangssituationen in die Innenstadt attraktiver werden?

- Neugestaltung und Hervorhebung z.B. mit Bäumen als Torsituation
- Neugestaltung Wapakonetaplatz im Zusammenhang mit Neuem Markt Karree

Für die unterschiedlichen Plätze und Orte der Innenstadt werden spezifische Maßnahmen zur Aufwertung des Erscheinungsbildes vorgeschlagen. Entlang der Schulstraße sowie im erweiterten Umfeld sind es Leerstände und Parkplatzflächen, die das Erscheinungsbild beeinträchtigen. Hier könnten durch gezielte Bebauungs- und Gestaltungsmaßnahmen die Gesamtsituation beeinflusst werden. Dies betrifft auch den Marktplatz, für den die Idee einer städtischen Grünfläche genannt wird. Dabei ist auch die Umgebung (Realschule, Seiler-gasse) für das Erscheinungsbild entscheidend.

Der Bodelschwingplatz kann durch eine abgestimmte Gestaltung von Werbeanlagen sowie Fassaden und Schaufenster profitieren. Zudem bieten sich die Stellplätze als Platzbereich für Grünflächen oder Wasserspiele an. Durch die Aufwertung des Wapakonetaplatzes im Zusammenhang mit dem Neuen Markt Karree könnte am östlichen Eingang in die In-

nenstadt ein neues Highlight entstehen. Zudem wird die Neugestaltung der Eingangssituation z.B. durch die Pflanzung von Bäumen vorgeschlagen.

Station 4: Freiraum und Tourismus **Wie können Freiräume in der Innenstadt attraktiver werden?**

Wo sollte Grün entstehen?

- Innerstädtische Plätze: Rathausplatz, Wapakonetaplatz, Marktplatz, Kirchplatz

In welcher Form könnte die Innenstadt grüner werden?

- Stellplätze zu Gunsten von Grün- und Außengastronomie reduzieren
- Dach-, Wand- und Fassadenbegrünung, mobiles Grün
- Kombination von Bepflanzung und Kunst
- Fassadenkunst (Street Art / Graffiti)

Insbesondere die Plätze sollten nach Meinung der Bürgerinnen und Bürger grüner werden. Dabei

könnte durch die Rücknahme von Stellplätze neues Grün oder Außengastronomie entstehen. Auch könnte über die Begrünung an Gebäuden in Form von Dach-, Wand- oder Fassadenbegrünung nachgedacht werden ebenso wie mobiles Grün, das an unterschiedliche Orte »verschoben werden kann«. Darüber hinaus wird die Kombination von Bepflanzungen und Kunst angeregt. In diesem Zusammenhang wird auch die künstlerische Gestaltung von Fassaden in Form von Street Art oder Graffiti genannt.

Wie kann die Innenstadt für Tourismus attraktiver werden?

Wie kann die Innenstadt für Tourismus attraktiver werden?

- Stadthotel im Zentrum
- Stadtführungen zu unterschiedlichen Themen
- Wegweiser für Rad- und Fußwege (einheitliche Gestaltung, digitale Elemente)

- Veranstaltungen in der Innenstadt: Wochenmarkt, Flohmärkte, Marktkonzerte
- Gastronomieangebot in einem Bereich zentrieren
- Außengastronomie als soziale Treffpunkte (auch bzw. insb. für Jugendliche)
- Neue Betriebstypen für Gastronomie
- Citymanagement zur Lenkung und Umsetzung

Lengerich könnte durch Veranstaltungen und ein verbessertes, innovatives und konzentriertes Gastronomieangebot touristisch profitieren. Zudem könnten durch eine Einheitliche Beschilderung und Wegweiser für Besucher (auch in Verbindung mit digitalen Medien) sowie Stadtführungen Anreize für Touristen geschaffen werden. Auch ein Stadthotel im Zentrum wird als Maßnahme genannt. Zur Umsetzung dieser Ideen könnte ein Citymanagement eingerichtet werden.

Station 5: Gesundheit und Soziales
Wie kann die Innenstadt als Treffpunkt gestärkt werden?

Wo können neue Orte der Begegnung geschaffen werden?

- Innerstädtische Plätze: Rathausplatz, Wapakonetaplatz, Marktplatz, Kirchplatz
- Potenzialflächen: Klr-Gelände, Bodelschwingh-Realschule, Feuerwehrhausareal, Gempt-Platz
- Leerstände in der Fußgängerzone nutzen

Wie sollten diese Orte gestaltet sein?

- Spielplätze und Spielgeräte (verteilt oder an zentralem Ort)
- Angebote für junge Familien
- Gastronomische Angebote inkl. Außengastronomie
- Orte, die von unterschiedlichen Zielgruppen genutzt werden können & vielfältigem Angebot

- Orte für Veranstaltungen und Events
- Straßenmusik (Kooperation mit Musikschule)
- Orte, die zum Aufenthalt einladen (Sitzgelegenheiten, Bänke, Grün)

Wie kann die Innenstadt für Jugendliche attraktiver werden?

- Freizeitangebote für die Abendstunden (kommerziell wie nicht-kommerziell)
- Orte für Jugendliche in der Innenstadt/öffentlicher Raum (aber nicht versteckt, Lärm?)
- Insbesondere: Gastronomie!

In Bezug auf Treffpunkte in der Innenstadt sehen die Bürgerinnen und Bürger die innerstädtischen Plätze für nicht-kommerzielle Treffpunkte genannt. Darüber hinaus werden innerstädtische Potenzialflächen (klr-Gelände, Bodelschwingh-Realschule, Feuerwehrhausareal, Gempt-Platz) sowie leerste-

hende Ladenlokale in der Fußgängerzone als Orte genannt, an denen Treffpunkte z.B. in Form von gastronomischen oder kulturellen Einrichtungen entstehen könnten. Grundsätzlich wird für die Innenstadt gefordert, dass der Ort von unterschiedlichen Zielgruppen genutzt werden kann und somit ein vielfältiges Angebot bietet. Hier werden insbesondere Angebote für junge Familien mit Kindern (z.B. Spielgeräte / Spielplätze) genannt. Auch könnten gastronomische Angebote, Veranstaltungen sowie Straßenmusik zum Verweilen in der Stadt einladen. Für Jugendliche müssen mehr Freizeitangebote in der Innenstadt geschaffen werden. Dabei bedarf es sowohl kommerzielle (insb. gastronomische) sowie nicht-kommerzielle Angebote.

Station 6: Mobilität und Kultur & Bildung Wie kann die Erreichbarkeit der Innenstadt verbessert werden?

Wie kann die Anbindung an den Bahnhof verbessert werden?

- Shuttle-Bürgerbus
- Bahnhofstraße als Fahrradschnellweg
- E-Bike Station am Bahnhof

Wie kann das Fahrradfahren attraktiver werden?

- Weg entlang TWE-Strecke

Die Anbindung der Innenstadt an den Bahnhof könnte durch einen Shuttle-Bürgerbus verbessert werden. Weiterhin wäre die Umgestaltung der Bahnhofstraße als Fahrradschnellweg denkbar. Durch die Einrichtung einer E-Bike Station am Bahnhof könnte auch für die aufkommenden E-Bikes ein Angebot geschaffen werden. Darüber hinaus könnte entlang der Schienen der TWE-Strecke eine attrak-

tive Radroute entstehen, die zum Radfahren einlädt.

Wie kann die Innenstadt als Bildungsort gestärkt werden? Welche Einrichtungen bzw. Angebote sollten in einem »Haus der Bildung« zusammengefasst sein?

- Gegensätzliche Vereine (Lärm - Ruhe)
- Jugendzentrum, VHS, Bücherei, Bündnis für Familie, Musikschule, Tourist-Info

Wo wäre ein idealer Standort für ein »Haus der Bildung«?

- Grundsatzfrage: Zentral - Dezentral
- Altes Rathaus + Ratssaal
- Neubau

In einem Haus der Bildung könnten Jugendzentrum, VHS, Bücherei, Bündnis für Familie, Musikschule und Tourist-Info zusammengefasst werden. Eine

solche Einrichtung könnte z.B. zentral im alten Rathaus entstehen, es wäre jedoch auch ein Neubau denkbar.

Station 7: Einzelhandel I Wie kann die Innenstadt als Einkaufsziel gestärkt werden?

Wie können vorhandene Geschäfte attraktiver werden?

- Konzentration von Geschäften
- Innerstädtische Stellplätze (Kunden) attraktiv gestalten
- Wochenmarkt stärken und neu organisieren
- Dekoration von Schaufenstern abstimmen (unter Filialisten schwierig)

Wie kann die Kundenbindung erhöht werden?

- Lengerich-Gutschein, gemeinschaftliches Bon-System
- Branchenmix verbessern und Angebotslücken schließen



Beispiel für eine Station während der Kreativphase



Teilnehmende vertieft in der Diskussion

- Veranstaltungen
- Erlebnisräume

Wie kann die Verknüpfung von Online- und Office-Handel erfolgen?

- Online-Präsenz und Präsentation verbessern
- Gemeinsamer Online-Marktplatz für Lengerich
- Beratung und Service stärken

Die Innenstadt von Lengerich bzw. die Fußgängerzone ist im Verhältnis zur Einwohnerzahl sehr lang. Eine Konzentration der Einkaufsbereiche würde Abhilfe verschaffen. Grundsätzlich sollte zur Steigerung der Attraktivität nicht an den einzelnen Geschäften, sondern an der Aufenthaltsqualität angesetzt werden. Das Image Lengerichs als Einkaufsstandort wird von den Teilnehmern als ausbaufähig beurteilt. Vor allem ein agierendes Quartiersmanagement kann bei einem gemein-

schaftlichen Auftritt helfen. Einzelne Aktionen wie ein Lengerich-Gutschein oder die Einführung des kostenlosen Parkens an Samstagen sind direkte Kundenbindungsmaßnahmen. Die Verknüpfung von Online- und Offline-Strategien im Einzelhandel ist von großer Bedeutung. Wichtig ist an dieser Stelle zunächst die Auffindbarkeit im Internet herzustellen. Ein Lengericher Online-Shop sind eher nachrangige Ziele.

Zusammenfassung/Rückfragen

Zum Abschluss der Veranstaltung wurden die Ergebnisse der einzelnen Stationen vom jeweiligen Betreuer zusammenfassend vorgestellt. Anschließend bot sich die Möglichkeit Rückfragen im großen Plenum zu stellen. Inhaltliche Ergänzungen zu den genannten Punkten wurden nicht genannt.